

## Moderne Gemüseproduktion

[weiterleiten](#)

«Wer im Glashaus anbaut, sollte nicht mit Tomaten werfen» - unter diesem Motto stand die zweite internationale Strohballenarena, zu der sich Produzenten, Händler und Verbraucher trafen, um über moderne Anbaumethoden für Gemüse zu diskutieren.



Die zweite internationale Strohballenarena fand am 26. September 2016 in Tägerwilen (TG) bei der BioFresh AG, die zur Rathgeb BioLog Gruppe gehört, statt. Der Anlass lud Produzenten, Händler und Verbraucher zur gemeinsamen Diskussion über moderne Gemüseproduktion ein.

Walter Koch von der Rathgeb BioLog AG führte zunächst durch den Betrieb und zeigte den interessierten Teilnehmenden Freiland- und Gewächshausflächen. In der anschliessenden Diskussionsrunde wies er darauf hin, dass auch im Bioanbau aufgrund der hohen Anforderungen eine Freilandproduktion von Tomaten nicht realisierbar sei, sondern in der Regel die Produktion unter Glas stattfindet.

Händler erwarten von den Produzenten eine konstante Lieferung, so Benjamin Wagner, Produzent für Reichenau Gemüse eG. Um seine Produktion zu optimieren, nutzt Wagner erneuerbare Energien, die auch im Bioanbau zulässig sind, und beheizt seine Gewächshäuser mit der Abwärme einer Biogasanlage. Diese ermöglicht ihm, bereits im Januar mit den ersten Pflanzungen zu beginnen.

Ein innovatives System zur Produktion von Salat kommt auf dem Betrieb von Thomas Wyssa zum Einsatz. Die Salatproduktion in Hydrokultur ist ein geschlossenes System, das den Verbrauch von Wasser und Düngemitteln auf ein Minimum beschränkt. Vermarktet werden die Salate als Hydrosalat oder als Wurzelsalat. Wurzelsalat wird mitsamt der Wurzel an den Konsumenten abgegeben, der Konsument stellt ihn ins Wasser und erreicht dadurch eine längere Haltbarkeitsdauer des Salats. Dies Art von Produktion schaffe damit einen Mehrwert für die Konsumenten und für die Umwelt, so Wyssa.

Die Frage, was der Verbraucher zukünftig will, sei nicht einfach zu beantworten, da der Verbraucher kurzfristig geprägt sei, so Jürgen Riedlinger vom Verteiler-grosshandel Fruchthof Konstanz GmbH. Er denkt aber, dass der Trend wohl weiter Richtung «Convenience» geht.

Mit zirka 110 Teilnehmern stiess die zweite internationale Strohballenarena auf grosses Interesse. Am Anlass wurde einerseits deutlich, dass Verbraucher die Anbaumethoden von Gemüse kritisch hinterfragen. Andererseits werden moderne Anbaumethoden und neuartige Produkte durchaus angenommen. So äusserte beispielsweise eine

Konsumentin begeistert, dass bei ihr nun dringend eine Salatvase für den Wurzelsalat her müsse. Insgesamt bot

der Abend eine gute Gelegenheit zum Austausch, um Transparenz in der Produktion und damit Vertrauen beim Konsumenten zu schaffen.

### Autor/Redaktor



**Verena Säle [vs]**

Redaktorin

[Email](#)

[Zurück zur Übersicht](#)

### Inserate

t +41 (0) 58 433 65 30  
f +41 (0) 58 433 65 35  
m [info@ufarevue.ch](mailto:info@ufarevue.ch)

### Redaktion

t +41 (0) 58 433 65 30  
f +41 (0) 58 433 65 35  
m [redaktion@ufarevue.ch](mailto:redaktion@ufarevue.ch)

### Kontaktadresse

UFA-Revue, Postfach, Theaterstrasse 15a, 8401 Winterthur, Schweiz  
Tel +41 (0) 58 433 65 30, Fax +41 (0) 58 433 65 35

Die UFA-Revue bietet allen Schweizer Bauern und Bäuerinnen individuelle berufliche Problemlösungen an. Das UFA-Revue Team steht in engem Kontakt mit einer Vielzahl von Fachautoren aus Forschungsanstalten, Hochschulen und Industrie.